

Ciao, Norbert!

Und nimm deine Freunde gleich mit!

Wie wir am späten Mittwochabend erstmals erfuhren und am heutigen Donnerstag, 8. Mai 2008, in der FAZ nachlesen können, soll der TRANSNET-Vorsitzende Norbert Hansen in das Management der Deutschen Bahn „befördert“ werden und dort Personalvorstand bzw. Arbeitsdirektor werden. „SPD will Norbert Hansen als Bahn-Vorstand“, meldet die FAZ. Dem Vernehmen nach soll er am 15. Mai vom DB-Aufsichtsrat ernannt werden. Wenn dem so ist (und wir warten noch auf eine amtliche Bestätigung durch den TRANSNET-Vorstand), dann wird schlagartig vieles klarer. Es ist nicht der erste Fall dieser Art, wenn auch kein alltäglicher Vorgang, dass ein Gewerkschaftsführer seine Karriere mit einem Vorstandsposten in einem großen Konzern krönt. So einen Seitenwechsel betreibt man in der Regel nicht von einem Tag auf den anderen und aus einer Laune heraus, sondern so etwas wird langfristig vorbereitet und eingefädelt.

Zuerst einmal: Für Norbert Hansen lohnt sich ein solcher Aufstieg. Als Vorstandsmitglied eines Großkonzerns wird er sich finanziell besser stellen, auch wenn er schon bisher nicht am Hungertuch nagen musste. Somit hat er mindestens ein Motiv für diesen Seitenwechsel. Er hatte und hat somit auch ein Motiv, um zunehmend wider besseres Wissen die Privatisierung unserer Bahn nicht nur hinzunehmen, sondern auch aktiv zu betreiben. So wird klarer, weshalb Norbert Hansen, der noch auf dem TRANSNET-Gewerkschaftstag 2000 in Magdeburg gegen die Börsenpläne des DB-Vorstandsvorsitzenden Hartmut Mehdorn wetterte, zunehmend mit den Wölfen geheult und die Interessen der Mitglieder und Beschlüsse unserer Gewerkschaft grob missachtet hat. „Die politisch gewollte und nicht von den Gewerkschaften geforderte Teilkapitalprivatisierung der DB AG wurde durch die Beschlüsse des Koalitionsausschusses von CDU/CSU und SPD vom 28.04.2008 und des Kabinetts vom 30.04.2008 beschlossen“, heißt es wörtlich in einer Gemeinsamen Erklärung des Beirats der TRANSNET und des Bundeshauptvorstandes der Verkehrsgewerkschaft GDBA vom 5. Mai 2008. Am 1. Mai 2008 hingegen, also vor genau einer Woche, kritisierte der SPD-Vorsitzende Kurt Beck unseren Protest gegen die Bahnprivatisierung: „Ihr demonstriert gegen TRANSNET!“. Beck kam durch unseren sichtbaren Protest in Erklärungsnot und rechtfertigte bei der zentralen DGB-Maikundgebung die Weichenstellung der SPD für eine Teilkapitalprivatisierung damit, dass „TRANSNET dies so fordert“ und viele TRANSNET-Funktionäre mit Austritt aus der SPD gedroht hätten, „wenn wir nicht privatisieren“.

Beck und Hansen wissen, welches zynische Schwarze-Peter- und Versteckspiel sie damit betreiben. Eine breite Mehrheit der Bevölkerung, der SPD-Mitglieder, der TRANSNET-Mitglieder und der EisenbahnerInnen will keine Privatisierung, das wissen auch die beiden sehr wohl. Es gibt weltweit kein Vorbild einer erfolgreichen Bahnprivatisierung. Anfang dieser Woche erfuhren wir zudem, dass die Regierung in Neuseeland die in den 90er Jahren privatisierte Bahn wieder zurückkaufen und verstaatlichen will. Dies sei der beste Weg, für notwendige Investitionen zu sorgen und die wirtschaftliche und ökologische Entwicklung des Landes zu fördern, so die Begründung des Finanzministers. Nichts spricht für eine Privatisierung unserer bundeseigenen Deutschen Bahn – außer den Renditeinteressen künftiger Aktionäre, den auf fette Provisionen spekulierenden Beraterinstituten und Banken – und wohl auch den Karriereplanungen von Norbert Hansen.

Im Herbst 2005 sorgte Otto Wiesheu als CSU-Vertreter und bayerischer Wirtschaftsminister dafür, dass der Bahn-Börsengang in den Koalitionsvertrag der Großen Koalition aufgenommen wurde. Wenige Tage später gab er den Ministerposten auf und wechselte in den Vorstand der Deutschen Bahn. Ähnlich verhält es sich jetzt mit Norbert Hansen: Er propagierte den Börsengang, verstieß am laufenden Band gegen die Interessen und Beschlüsse der eigenen Gewerkschaft, fädelt die aktuellen Privatisierungsbeschlüsse der SPD-Gremien und Koalition mit ein, machte Kritiker in den eigenen Reihen mundtot und wird jetzt dafür in einer Art Kompensationsgeschäft üppig belohnt. Leidtragende sind viele EisenbahnerInnen, die jetzt und in den nächsten Jahren dem Börsenwahn des Managements geopfert werden. Norbert Hansen hat unsere Gewerkschaft als Karrieresprungbrett missbraucht und ihr – wie auch dem DGB insgesamt – mit seinem Verhalten schweren Schaden zugefügt. Als möglicher Arbeitsdirektor wird er erst recht den Renditeinteressen der Aktionäre gehorchen. Er kennt unsere Gewerkschaft und wird sie mit seinem Know-How gut zu bekämpfen bzw. einzubinden wissen. Der Aufstieg und Fall des VW-Arbeitsdirektors Peter Hartz lässt Schlimmes befürchten.

Der Seitenwechsel ist aber kein einmaliger Betriebsunfall. Norbert Hansen konnte nur deshalb so unangefochten die Kapitalprivatisierung propagieren, weil die ihm zur Seite stehenden Mitglieder der TRANSNET-Führungsgremien dies so duldeten und mit förderten. Alle diejenigen, die als Vorstandsmitglied, Aufsichtsratsmitglied oder freigestelltes Betriebsratsmitglied diesen Kurs förderten oder duldeten, sind mit schuld am miserablen Zustand und Mitgliederschwund unserer Gewerkschaft. Sie alle haben versagt. Wenn Norbert in das Management wechselt, soll er diese Freundinnen und Freunde am besten gleich mitnehmen.

Es ist nicht damit getan, wenn jetzt irgendein(e) Nachfolger(in) für Norbert Hansen gewählt wird und sonst alles beim Alten bleibt. Wir brauchen eine transparente und demokratische TRANSNET, die sich vehement gegen die weitere Zerschlagung und Privatisierung unserer Bahn wehrt. Noch ist keine einzige Aktie verkauft. Wer nicht kämpft, der hat schon verloren. Viele Mitglieder fühlen sich jetzt verraten, verkauft und verhöhnt. Wir brauchen daher jetzt Basisdialoge, bei denen der Widerstand gegen den Börsengang organisiert wird. Die Basis muss die volle Wahrheit erfahren. Wir brauchen keine Karrieristen an der Spitze unserer Gewerkschaft, sondern engagierte Männer und Frauen, die sich der Basis verpflichtet fühlen und von ihr kontrolliert werden.

8. Mai 2008 - www.bahnvonunten.de